

Reichswehr zieht ein
(Volkschüler)



Aufbruch der Nation — im Spiegel der Kinderzeichnung

Oscar Gehrig — Mit 7 Zeichnungen 11- bis 14-jähriger aus mecklenburgischen Schulen

Kinderhände gestalten die neue Zeit und das neue Reich in der Zeichnung. Vaterländische Feiern, Lage stärksten Erlebnisses, finden ihren bildchronistischen Niederschlag in den Mal- und Zeichenversuchen unserer Kleinen. Aus diesen Blättern entnehmen wir gestalteten Bericht von dem, was die Jugend jeweils besonders bewegt hat. Aus der Fülle der Einzelbeobachtungen erhalten wir — oft klassenweise — das Bild des Ereignisses in seiner Ganzheit. Der kindlichen Stufe entsprechend kann und soll es

sich ja nicht um „Kunstwerke“, sondern um bildhafte Niederschriften, um Erlebnisbilder, handeln. Je nach Begabung und Schulung werden dabei freilich auch die „technischen“ Seiten berücksichtigt sein. Rhythmus und Farbe kennzeichnen vornehmlich Blätter dieser Art. Vorbereitet durch das bisherige freie und gefühlsbetonte sowie vorstellungsmäßige Schaffen sind die Kinder durchaus fähig, ihre festlichen Erlebnisse zu Bildern zu formen. Die vaterländischen Stoffe bewegen sich

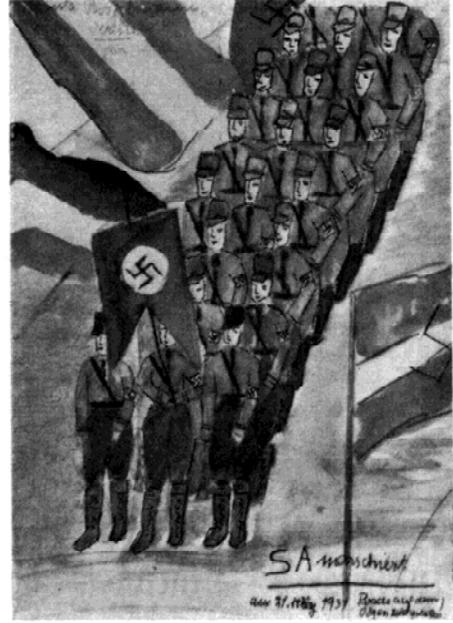


Hitler = Jugend
im Lager
(Realgymnast)



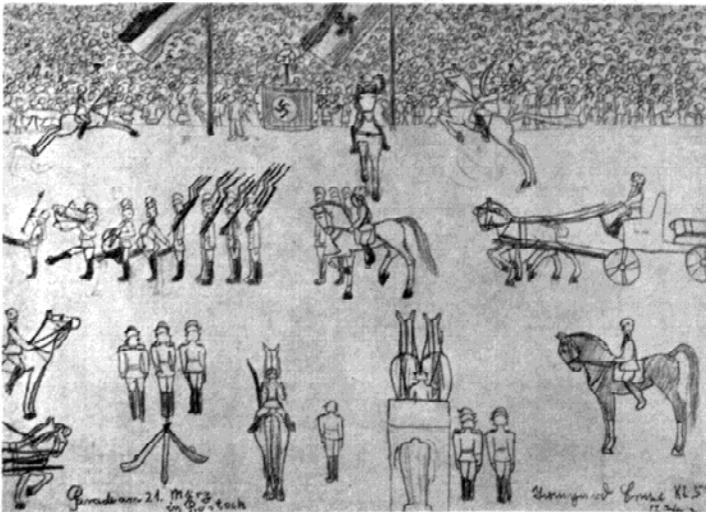
Festliche Stadt (Mittelschüler)

durchaus im Rahmen dessen, was die Lehrpläne enthalten, ja heute geradezu fordern. So bedarf es nur der Anregung durch einen vom Stoff selbst ergriffenen Lehrer, um die Jugend zu eifriger Tätigkeit hinzuleiten. Die dem Erleben entsprungenen Ergebnisse und selbständigen Leistungen sind bildungsmäßig und seelisch gewiß besser und höher zu bewerten als ein mechanisches „Abzeichnen“ von Vorlagen und oft wesensfremder Ornamente u. a. m.



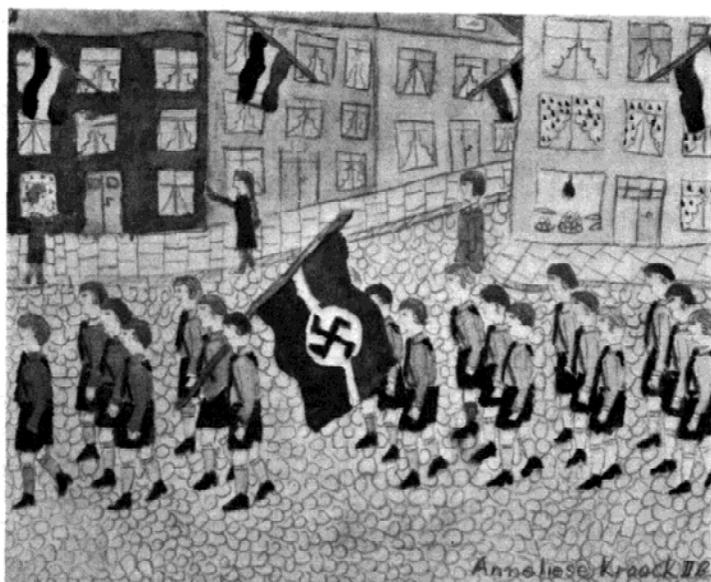
S.A. marschiert (Lyzealschülerin)

Hier prangen Dorf und Stadt in festlichem Schmuck, Reichswehr zieht ein nach anstrengendem Manöver, dort bewegt sich deutsche Jugend im Lager, der W.D. zieht um, S.A. marschiert — wie trefflich geben gerade auch die Mädchen solches wieder! — oder wir lassen den „1. Mai“ durch Symbole reden! Erntedank, Tag des Handwerks, genug der Proben. Werden die Großen, die diese kindlichen, doch oft schon so reifen Darstellungen aus



Parade am 21. März (Mittelschülerin)

Wismarer Jungvolf
(Volkschülerin)



äußerlichen Gründen belächeln zu dürfen glauben, auch nur entfernt diese Erlebnis-
kraft und das Gestaltungsvermögen auf-
bringen? Gar, wenn sie durch die Süßlich-
keiten des 19. Jahrhunderts so verdorben
sind, daß sie für die herbe Schönheit unse-
rer großen Zeit nicht mehr das Verständ-
nis aufbringen? Unsere Jugend soll in der
Reife einmal mehr und Echteres ver-
langen.

Wie aber, wenn wir plötzlich eine Mappe
fänden, deren Inhalt von der Hand der
Kinder niedergeschriebene Geschichte aus
der großen Zeit vor hundert Jahren ent-
hielte? Wäre das nicht eine Fundgrube
eigener Art, die unser Interesse verdiente?
Denken wir darum aus der Gegenwart
heraus geschichtlich und lassen wir unsere
Jugend Bericht geben von der Vaterlands-
liebe und dem Schwung in uns allen!



Plakatentwurf zum 1. Mai
(Oberrealschüler)